

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 28-32 (1978-1982)
Heft: 117

Artikel: Zu den frühen Bronzemünzen in Athen
Autor: Paszthory, Emmerich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Prof. Dr. H. A. Cahn, Basel, Dr. H.-U. Geiger, Zürich, Dr. Colin Martin, Lausanne, Dr. L. Mildenberg, Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz, Zürich

Redaktion: Dr. H. Voegtli, c/o Postfach 875, CH - 4002 Basel; Buchbesprechungen:

Dr. B. Kapossy, Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

Administration: Mme A. Schwartz, Petit-Chêne 18, CH - 1003 Lausanne, c. c. p. 10 - 23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 50.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 100.- pro Nummer, Fr. 350.- im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 1600.-, Jahresbeitrag Fr. 80.-

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 50.- par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 100.- par numéro, fr. 350.- par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 1600.-, cotisation annuelle fr. 80.-

Inhalt – Table des matières

Emmerich Paszthory: Zu den frühen Bronzemünzen in Athen, S. 1. – *Arie Kindler:* The «damnatio memoriae» of Elagabal on city-coins of the Near East, S. 3. – *Franz Füeg:* Zu einem Solidus des Konstantin VI., 780–797, S. 8. – *G. W. de Wit:* Zur Datierung spätkarolingischer Münzen, S. 10. – *Hans-Ulrich Geiger:* Rückblick auf die Geschichte der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, S. 14. – Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui, S. 17. – Nekrolog - Nécrologie, S. 18. – Mitteilung - Avis, S. 19. – Der Büchertisch - Lectures, S. 20. – Berichte - Rapports, S. 27.

ZU DEN FRÜHEN BRONZEMÜNZEN IN ATHEN

Emmerich Paszthory

Den frühen Bronzeprägungen Athens hat die Forschung trotz ihrer historischen Bedeutung bis jetzt recht wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Auch die neulich im Fachhandel aufgetauchten Exemplare sind anscheinend unedierte.

Die hier abgebildete Münze wiegt 3,6 g¹, ist vorzüglich erhalten, praktisch ohne Patina. Auf der scharf ausgeprägten Vorderseite ist der Kopf der Athena im Stile der attischen Münzprägung nach 449 v. Chr. im attischen Helm mit Palmette, jedoch ohne Olivenblätter abgebildet; die Rückseite zeigt im Quadratum incusum die nach rechts stehende Eule – ohne Mondsichel – mit einem Olivenzweig auf der linken und mit den Buchstaben ΑΘΕ auf der rechten Seite.

¹ Ein ähnliches, jedoch nicht so gut erhaltenes Exemplar wiegt 2,8 g, vgl. Spink Numismatic Circular 1978, 4, 4613.

Die zerstörungsfreie Analyse der Oberfläche mit der Röntgenfluoreszenzmethode hat gezeigt, daß die Münze nicht plattiert gewesen sein konnte, sie wurde aus einer sehr reinen Bronzelegierung mit etwa 10 Gewichtsprozent Zinngehalt hergestellt.



(2 : 1)

Obwohl die Ausgabe von Bronzemünzen in Athen für die Periode von 406/405 bis 393 v. Chr. durch die vielzitierten Stellen von Aristophanes² belegt ist, ist die Zuordnung der Stücke zu dieser Periode, ihre wirtschaftliche Funktion und ihr Wert in der älteren Literatur recht verschieden beurteilt worden und das Münzmaterial wenig untersucht.

Die im BMC Attica auf Tafel 6, Nr. 208–228 dieser Prägeperiode zugeordneten Bronzemünzen können schon rein stilistisch nicht in diese Zeit datiert werden. Sie gehören wohl zu den späteren Bronzeprägungen Athens nach 339 v. Chr.³ Für die erste Periode bringt Svoronos⁴ keine Münzen, er ordnet die BMC 208–228 stilistisch entsprechenden Münzen wohl richtig der zweiten Bronzeprägung Athens, nach 339 v. Chr. zu.

Zu den Prägungen des Zeitraumes von 406/405–393 wurden neuerdings von Robinson⁵ die wenigen, sehr seltenen Obole und Diobole gezählt, die von Svoronos noch in die Periode unter Lachares eingeordnet wurden⁶.

Bronzemünzen aus der in Frage kommenden Periode sind anscheinend überhaupt äußerst selten⁷. Eine Auswertung des Materials wird auch durch das Fehlen der Gewichtsangaben in den Sammelwerken erschwert.

Über die wirtschaftliche Funktion und den Wert dieser Prägung ist die Meinung in der neueren Forschung übereinstimmend. Robinson hält die von ihm aufgenommenen Obole und Diobole für Notgeld, die mit Wertzeichen versehen, unabhängig

² Aristophanes, Frösche 725 ff., und Ekklesiazousai 815 ff.

³ s. HN 376; P. Gardner, A History of ancient Coinage 700–300 B.C. (1918), 295 ff.; s. auch Anm. 4.

⁴ J. N. Svoronos, Les monnaies d'Athènes (1923–1926), Taf. 22–24.

⁵ E. S. G. Robinson, Some Problems in the later Fifth Century Coinage of Athens, ANS MN 9, 1960, 1–15.

⁶ a. O. Taf. 22, 93–98.

⁷ Die Anregung von Svoronos, die Anfänge der Bronzemünzenprägung Athens um die Mitte des 5. Jh. zu suchen (näher diskutiert bei Robinson a. O.) wurde leider bis heute nicht weiterverfolgt. – Die Zuordnung der Κόλλυβοι, die auszugsweise bei Svoronos a. O. Taf. 18 abgebildet sind, könnte in die dreißiger Jahre des 5. Jh. erfolgen, beginnend unter dem Archon Διονύσιος ὁ χαλκοῦς, s. Svoronos, JIAN 14, 1912, 123 ff. Die Wertseinheit der Stücke war $\frac{1}{16}$ Obol, wie M. N. Tod, Epigraphical Notes on Greek Coinage, NC 1945, 108 ff. nachgewiesen hat. Diese kleine Wertseinheit könnte als Wechselgeld gedient haben, s. auch Aristophanes, Frieden 1196 ff.

von ihrem Metallwert ausgegeben und gehandelt wurden. Auch Thompson ⁸ wertet allgemein die Bronzemünzen Athens, beginnend unter dem Archon Kallias um 406/405 als Notwährung, die unabhängig von dem Metallwert mit dem Wert der entsprechenden Silbermünzen im Umlauf waren.

In dieser Bronzeprägung Athens können wir also nach dem Stand der Forschung das wohl älteste Notgeld der Münzprägung überhaupt erblicken ⁹. Es ist das erste Mal, daß ein Stadtstaat durch eine wirtschaftliche Notlage sich gezwungen sah, für den internen Gebrauch Münzen zu prägen, deren Metallwert dem nominellen Wert nicht entsprach ¹⁰. Mit der Wiederaufnahme der Silberförderung in Laurion und mit der finanziellen Hilfe der Perser konnten dann diese Bronzemünzen nach Beendigung der Notlage aus dem Verkehr gezogen werden. So ist wohl auch die große Seltenheit dieser Stücke zu erklären.

Die hier abgebildete Münze ist eine Drachme der Notprägung. Diese Drachmen waren offiziell parallel mit den früheren Silbermünzen sowie mit den plattierten Drachmen gleichzeitig als Notgeld in Athen bis 393 ¹¹ v. Chr. als gültiges Zahlungsmittel im Umlauf.

⁸ W.E. Thompson, The Emergency Coinages of the Peloponnesian War, *Mnemosyne* 19, 1966, 337 ff.

⁹ In Theben waren um etwa 150 v. Chr. parallel zum Silber auch Bronzedrachmen im Umlauf, deren Wert mit dem Silber gleichgestellt war, s. M. N. Tod, *Epigraphical Notes on Greek Coinage*, NC 1960, 3; s. auch Gardner a. O. und W. E. Thompson a. O. In der römischen Kaiserzeit, in der in Athen nur noch Bronzedrachmen geprägt wurden, waren sie mit dem Denar gleichwertig, s. J. H. Kroll, *Revisions in Early Hellenistic Chronology*, *Athenische Mitteilungen* 89, 1974, 202 f.

¹⁰ Eine Ausprägung von Bronzemünzen im Metallwert wäre schon aus rein technischen Gründen nicht möglich gewesen. Nach dem ungefähren Wertverhältnis Silber : Bronze hätten die Bronzebole etwa 100 g schwer sein müssen. Um 420 v. Chr. lag die Wertrelation beider Metalle in Athen bei 1 : 171, s. IG I, 2, 371, Zeilen 2–4.

¹¹ Erst nach 393 v. Chr. erscheint auf den Drachmen die Mondsichel neben der Eule, wie Robinson festgestellt hat, s. E. S. G. Robinson, *Coins from the Excavations at Al-Mina*, NC 1937, 182 ff.

THE «DAMNATIO MEMORIAE» OF ELAGABAL ON CITY-COINS OF THE NEAR EAST

Arie Kindler

Two overstruck coins of the city of Neapolis described below drew the author's attention to the act of *damnatio memoriae* inflicted upon the emperor Varius Avitus Elagabal (218–222 AD).

The *damnatio memoriae* was an act decided upon by the Roman Senate to obliterate the memory of an emperor who was condemned by the people on account of his disgraceful behaviour ¹. This act resulted in erasing the image and the name of the condemned emperor from monuments and occasionally from coins. F. Vittinghoff has dealt with the general aspects of the *damnatio* ².

¹ The *damnatio memoriae* was not only inflicted on disgraced emperors, but also on other persons convicted of major crimes.

² Vittinghoff, F., *Der Staatsfeind in der römischen Kaiserzeit, Untersuchungen zur «damnatio memoriae»* (1936).